



Gemeinnützige Stiftung
für Boden, Ökologie
und Wohnen

mit den sozialen Trägern

Aktion Weitblick gGmbH
GamBe gGmbH
KommRum e.V.
Pinel gGmbH
TÄKS e.V.



LOK 18

„Haus der Parität Schöneberg“

Dudenstraße 92 / Am Lokdepot 17 (Schöneberg)

Konzeption

Stand 22.01.18

DER INITIATOR

UTB

Seit 1996 realisiert die UTB Wohn- und Hausprojekte unter aktiver Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern – Mieterinnen und Mieter, Genossenschaftsmitglieder, Migrantinnen und Migranten, Hausbesetzerinnen und Hausbesetzer oder Eigentümerinnen und Eigentümer – die nachhaltige Quartiers- und Stadtteilentwicklung steht dabei immer im Vordergrund.

Zu den Aufgabenbereichen der UTB zählen u.a. die Projektentwicklung im Wohnungsneubau sowie die Projektsteuerung und Projektleitung in der regionalen Immobilienwirtschaft.

Die UTB stellt mit dem Konzept „LOK 18 – Haus der Parität Schöneberg“ ein Modell vor, das es ermöglicht, im Bezirk Tempelhof-Schöneberg dauerhaft bezahlbaren Wohnraum für beeinträchtigte Menschen zur Verfügung zu stellen und sozialen Trägern anbieten zu können.

Die Umsetzung dieses Modellvorhabens wird dadurch gesichert, dass die UTB das Grundstück Dudenstraße 92 / Am Lokdepot 16-17 in Berlin-Schöneberg an die Stiftung trias stiftet und für die Kostensicherung sowie der Einhaltung der vereinbarten Qualitäten die Garantie übernimmt.

DER BAUHERR

Stiftung trias, gemeinn. Stiftung für Boden, Ökologie und Wohnen Hattingen (Ruhr)

Am 6.3.2002 wurde die Stiftung trias gegründet, mit der festen Absicht eine sehr pragmatische Stiftung zu sein. Initiatoren waren Menschen, die täglich mit dem Thema befasst waren. Auch heute besteht Geschäftsführung, Vorstand und Kuratorium aus ausgewiesenen Fachleuten und Projektvertreter/innen.

Einer der Impulse zur Gründung der Stiftung trias war die Feststellung der klassischen Defizite von Wohnprojektinitiativen: Kein Geld für die Beratung, schwieriger Zugang zu Informationen über bestehende Projekte, kompetente Berater/innen und fehlendes Wissen hinsichtlich der Möglichkeiten Projektziele juristisch zuverlässig zu sichern.

Boden: Die Stiftung trias wendet sich gegen die Spekulation mit Grund und Boden. Mit Hilfe des Erbbaurechts will sie aktiv als Bodenträger, d. h. als Bodeneigentümerin auftreten. Sie wendet sich gegen weiteren Flächenverbrauch und will nur Projekte fördern, die nicht auf bislang landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen bauen.

Ökologie: Das ökologische Bauen, anspruchsvolle Energiekonzepte und ökologisches Alltagsverhalten werden von den Gruppen als geradezu selbstverständliches Ziel formuliert.

Gemeinschaftliches, selbstorganisiertes Wohnen: Das ist die dritte Säule des Stiftungsanliegens, nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft.

Die Entwicklung der Stiftung :

Stiftungskapital in 2002: 70.000 €
Stiftungskapital Januar 2018: ca. 8,1 Mio. €
Anzahl der Stifter/innen: über 90
Projekte: 31 Projekte auf
Erbbaugrundstücken
Bilanzsumme ca. 15 Mio. €

Unsere Stiftungsziele sind:

- Jugend- und Altenhilfe bzw. (-wohnen)
- Natur- und Umweltschutz
- Förderung der internationalen Gesinnung
- Erziehung, Volks- und Berufsbildung
- Völkerverständigung
- Wissenschaft und Forschung
- Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege
- Mildtätigkeit: Unterstützung am Wohnungsmarkt Benachteiligter

Unsere Erlöse verwenden wir operativ und fördernd:

- für die Erstellung unserer Broschüren
- für die Pflege von www.wohnprojekte-portal.de als modernes Bildungs-Medium
- Unterstützung von Wohnprojekte-Tagen
- direkte Zuwendungen an gemeinnützige Wohnprojekte



Alte Schule Karlshorst (Erbbaugrundstück)



Leuchtturm eG (Erbbaugrundstück)

Stiftung trias

gemeinnützige Stiftung für Boden, Ökologie
und Wohnen
Martin-Luther-Str. 1
45525 Hattingen

Fon: 02324-90 22 213

Fax: 02324-59 67 05

info@stiftung-trias.de

www.stiftung-trias.de



Alter Bahnhof Wuppertal-Beyenburg (Fachschule für Heilerziehungspflege, Wohnungen für psychisch Kranke)

DIE TRÄGER

GamBe gGmbH

Gesellschaft für ambulante Betreuung und Begleitung GamBe gGmbH
Geschäftsführer: Peter Bargstedt

GamBe gGmbH ist ein gemeinnütziger Träger der gemeindepsychiatrischen Pflichtversorgung im Bezirk Tempelhof-Schöneberg sowie ein Träger der ambulanten Kinder- und Jugendhilfe.

Neben der psychosozialen Begleitung und Betreuung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die nach dem Sozialgesetzbuch Anspruch auf Eingliederungshilfe haben, betreuen wir auch Menschen mit geistiger Behinderung. Das Projekt SUNNY SIDE UP richtet sich an Kinder und ihre psychisch erkrankten Eltern mit Hilfen aus einer Hand und einem generationsübergreifenden, vielfältigen Angebot.

GamBe gGmbH	Feurigstr. 54	10827 Berlin	Tel. 030 - 787 15 14 0
--------------------	----------------------	---------------------	-------------------------------

KommRum e.V.

Vorstand: Michael Webers und Birgit Buchholz

KommRum e.V. ist ein sozialpsychiatrischer Anbieter im Netz der sozialpsychiatrischen Pflichtversorgung Berlins. Der Verein KommRum e.V. wurde 1980 gegründet und entspringt der damaligen ‚Anti-Psychiatrie-Bewegung‘.

Als Teil der Berliner sozialpsychiatrischen Versorgungsstruktur halten wir differenzierte Angebote für Psychisch Kranke, Psychiatrieerfahrene sowie für Angehörige und Professionelle vor. Die Angebote reichen vom offenen Treffen in unseren Cafés über Veranstaltungen bis zu therapeutisch betreuten Wohnen sowie Zuverdienst-Arbeitsplätzen. Mit einer Vielzahl spezifischer Hilfen möchten wir möglichst individuelle Unterstützung geben.

KommRum e.V.	Schnackenburgstraße 4	12159 Berlin	Tel. 030 - 851 90 25
---------------------	------------------------------	---------------------	-----------------------------

Pinel gGmbH

Geschäftsführer: Bernd Gander

Die Pinel gGmbH ist ein Unternehmen der Stiftung Pinel und gehört in Berlin zu den größten Trägern der ambulanten psychiatrischen Versorgung. Sie hat sich vertraglich gebunden, an der Pflichtversorgung der Gesundheitsämter mitzuwirken.

In diesem Rahmen machen wir unterschiedliche Angebote: Betreutes Wohnen (Betreutes Einzelwohnen, Therapeutisch betreute Wohngemeinschaften, Intensiv Betreutes Wohnen, Betreute Arbeit, Beschäftigungstagesstätten etc.. Hinzu kommen weitere Aktivitäten zur Förderung von sinnerfülltem Leben mit einer psychischen Behinderung.

Pinel gGmbH	Joachimsthaler Straße 14	10719 Berlin	Tel. 030 - 4848 290
--------------------	---------------------------------	---------------------	----------------------------

TÄKS e.V.

Geschäftsführerin: Kornelia Müller-Kern

Der TÄKS e.V. ist freier Träger der Jugendhilfe und hat seinen Vereinszweck in der Förderung der Erziehung und Jugendhilfe. Der Vereinszweck wird umgesetzt durch Kinderbetreuungseinrichtungen im Krippen- und Elementarbereich an 14 Standorten, zwei Hortkooperationen mit Grundschulen und Projekten im Bereich der Schulsozialarbeit, Kinder- und Jugendarbeit, sowie Nachbarschafts- und Familienarbeit. Der TÄKS e.V. arbeitet vorurteilbewusst multikulturell und integrativ und versteht sich als Inklusionsträger.

TÄKS e.V.	Leberstraße 4	10829 Berlin	Tel. 030 – 325 123 345
------------------	----------------------	---------------------	-------------------------------

aktion weitblick – betreutes wohnen – gGmbH

Geschäftsführerin: Gabriela Bäumker

Die aktion weitblick - betreutes wohnen - gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft. zur Förderung von Menschen mit Behinderung. Seit über 30 Jahren unterstützen wir Menschen mit Behinderung, um ihnen ein weitgehend selbständiges Leben und die Eingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Mit unseren Dienstleistungen bieten wir an 30 Standorten, im ambulanten und stationären Bereich, differenzierte Wohn- und Betreuungsangebote an. Diese orientieren sich stets an dem individuellen Bedarf und den Wünschen der Betreuten unter Berücksichtigung ihrer Teilhabe in der Gesellschaft.

aktion weitblick gGmbH	Markelstraße 24a	12163 Berlin	Tel. 030 – 700 96 23 0
-------------------------------	-------------------------	---------------------	-------------------------------

DIE KONZEPTE

KURZKONZEPT „APPARTEMENTWOHNEN LOK 18

FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN“

ein Kooperationsprojekt gemeinsam angeboten von **GamBe gGmbH, KommRum e.V.** und der **Pinel gGmbH**.

Das Projekt „**Appartementwohnen LOK 18**“ ist Bestandteil der gemeindepsychiatrischen Versorgung des Bezirks Tempelhof Schöneberg.

Das Angebot richtet sich an psychisch kranke Menschen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, die entsprechend der Maßgaben durch die §§ 53 und 54 SGB XII einen Anspruch auf Eingliederungshilfe haben.

Die **Ziele** des Appartementwohnens sind die möglichst weitgehende und dauerhafte Integration psychisch kranker Menschen in das gesellschaftliche Leben sowie die Vermeidung bzw. Verkürzung von stationären Aufenthalten. Dazu gehören die Förderung und Entwicklung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit.

Als **Methode** hat sich das Bezugsbetreuersystem bewährt, das einen Rahmen zuverlässiger und professioneller Hilfestellung bietet. Dies dient zur Förderung von:

- Tagesstrukturierung
- lebenspraktischen Fähigkeiten
- Arbeit oder arbeitsähnlichen Tätigkeiten
- Krankheitseinsicht
- Krisenbewältigung
- sozialer Integration
- sozialen Kompetenzen, z.B. Kontakt- u. Konfliktfähigkeit

Die **Zielgruppe** des Appartementwohnens besteht aus in Schöneberg wohnhaften psychisch kranken Menschen. - Die **Zielpersonen** sollten bereit sein, mit dem Betreuer zusammenzuarbeiten und sich auf regelmäßige Betreuungskontakte einzulassen. Bei entsprechender Indikation wird darauf hingewirkt, ärztliche Behandlung anzunehmen.

Das **Betreuungskonzept** beruht auf dem Bezugsbetreuersystem, d.h. jede KlientIn wird von einem/r bestimmten BetreuerIn und einer Vertretung betreut. Die Kontinuität der Beziehungsarbeit ist für die Personen dieser Zielgruppe von besonderer Bedeutung für die Vertrauensbildung und die Entwicklung von mehr Selbständigkeit.

Vor diesem Hintergrund ist das **Arbeitskonzept** auf die Entwicklung spezifischer Bewältigungsstrategien der psychischen Erkrankung hin orientiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die aus der bisherigen Biographie erkennbaren bzw. vermuteten und möglicherweise verschütteten Fähigkeiten zur eigenen Lebensgestaltung. Wir gehen von der potentiellen Entwicklungsmöglichkeit jedes Menschen und von seiner prinzipiellen Veränderungsfähigkeit aus. Diese Sicht berücksichtigt Begrenzungen und Defizite, ohne sie ins Zentrum der Betrachtung zu stellen, damit weitgehend selbständige Lebensbewältigung trotz und mit Behinderung gelingen kann.

KURZKONZEPT „APPARTEMENTWOHNEN LOK 18

FÜR MENSCHEN MIT GEISTIGEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN“

Ein weiterer Baustein des Projektehauses ist das von GamBe gGmbH bereitgehaltene Angebot von 5 Appartements für die **ambulante Betreuung und Begleitung von erwachsenen Menschen mit leichter bis mittelschwerer geistiger Behinderung** und eventuell einhergehender seelischer Beeinträchtigung, die allein wohnfähig sind.

Ziele: Gambe gGmbH bietet in diesem Bereich eine flexible und bedarfsgerechte ambulante Betreuung an mit der Zielsetzung, je nach Entwicklung und Schwere der individuellen Behinderung den Einschränkungen des Bewegungs- und Handlungsspielraums entgegen zu wirken. Menschen, die schon länger darauf hinarbeiten, in ihren eigenen vier Wänden leben zu können, sollen dabei unterstützt werden, dieses Vorhaben weitgehend selbständig und selbstbestimmt in die Realität umzusetzen.

Als **Methode** hat sich auch im Bereich Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen das Bezugsbetreuersystem bewährt wobei hier die Förderung von lebenspraktischen Fähigkeiten und die soziale Integration im Mittelpunkt stehen. Neben der Einbeziehung des Wohnumfeldes sowie der sozialen Netzwerke wird auch die individuelle Wohnungsplanung und Wohnraumgestaltung mit in die Betreuungsarbeit aufgenommen. Im Rahmen der Inklusion sehen wir es als ein zu erstrebendes Ziel an, dass sich das eigenständige Wohnen im Appartement größtmöglich dem Wohnen der Menschen ohne Behinderung angleicht.

KURZKONZEPT „APPARTEMENTWOHNEN LOK 18“

aktion weitblick –betreutes wohnen –gmbH

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten, sogenannter geistiger Behinderung und psychischer Beeinträchtigung.

Ziel des Angebotes

Das Betreuungsangebot ist ausgerichtet für volljährige Frauen und Männer mit vorrangig sogenannter geistiger Behinderung, Lernbehinderung und weiteren Einschränkungen, um ihnen im Rahmen der Eingliederungshilfe (SGB XII, §§ 53/54), über einen personenzentrierten Betreuungsansatz, eine selbstbestimmte und selbstständige Lebensführung in dem von ihnen selbst gewählten Wohnumfeld zu ermöglichen und sie bei der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu unterstützen.

Personenkreis

Unser Angebot richtet sich an Menschen, die einen längerfristigen und umfassenderen Hilfebedarf haben und deren Sicherheits- und soziales Kontaktbedürfnis nicht oder nicht mehr einem alleine wohnen in einer eigenen Wohnung entspricht. Ebenso an Menschen, die sich in den üblichen Wohngemeinschaftsgruppen nicht mehr zufrieden fühlen und einen individuelleren Wohnrahmen benötigen, im Kontext einer Gruppe.

Leistung

Im Rahmen des Appartementwohnens möchten wir diesem Personenkreis die Möglichkeit geben individuell zu leben, einer möglichst eigenständigen und selbstständigen Lebensführung nachzugehen, darüber hinaus aber durch die Gruppenanbindung die notwendigen Angebote zur Aufrechterhaltung sozialer Kontakte und Fähigkeiten zu bekommen.

Den Hilfebedarfen entsprechen werden 7 Tage die Woche Betreuungsleistungen angeboten, die dem individuellen Förderbedarf des Einzelnen entsprechen, aber auch Gruppenaktivitäten zur Freizeitgestaltung und weiteren gemeinschaftlichen Betätigungen u.a. im zur Verfügung stehendem Gemeinschaftsraum.

KURZKONZEPT „LOK 18 – INTERGENERATIVE KITA UND Ü60-WOHNGRUPPE“

TÄKS e.V.

Wir planen eine Kita mit 40 Plätzen, die Kinder ab frühestens sechs Monaten bis zur Einschulung fördert und begleitet. Neben bewährten konzeptionellen Schwerpunkten, wie der Ansatz von Maria Montessori und Emmi Pikler und dem Spiel- und Lernwerkstättenkonzept, wird als neuer Schwerpunkt eine intergenerative Pädagogik mit einer Wohngruppe für Menschen ab 60 Jahren umgesetzt.

Zielstellung der Kooperation:

Eine kontinuierliche Beziehungsarbeit zwischen jungen und alten Menschen stellt für beide Seiten eine enorme Bereicherung dar. Sie stabilisiert die Identität von SeniorInnen und steigert die Lebensfreude, Kinder wiederum erleben mit den SeniorInnen, etwa durch Erzählungen und alte Lieder, Bereiche und Facetten des Lebens, die ihnen sonst verschlossen blieben. Die Lebenserfahrungen der älteren Menschen geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Die kindliche Phantasie wird angeregt und erhält neue Impulse, während den SeniorInnen wichtige Erfahrungs- und auch Lernprozesse ermöglicht werden.

Generationen zusammenführen, das ist uns ein Anliegen in der beim Träger verorteten Pädagogik der vorurteilsbewussten Erziehung und Haltung. Kinder lernen von den SeniorInnen und diese können wiederum von den Kindern was lernen, diesen lebensweltorientierten Prozess wollen wir durch das gemeinsame Erleben des Tages fördern.

Notwendige Rahmenbedingungen:

Die Kita hat ein großes Freigelände auf dem die Spiel- und Lernwerkstatt (Bahnwärterhäuschen) und die Kita mit ihren Haupträumen direkt angrenzend (von innen zu erreichen) an der Wohngruppe liegt. In der Wohngruppe werden vier 1-Zimmerappartements (jeweils mit Badbereich und Küchenzeile) entstehen für Mensch Ü60. Zwischen Kita und den Appartements gibt es einen gemeinschaftlich von Kita und SeniorInnen zu nutzenden Treffpunktraum und ein Gästezimmer. Dieses Gästezimmer ist für PraktikantInnen, die vorübergehend in der Kita tätig sind und nicht aus Berlin kommen, für Gäste der SeniorInnen, für Kurzzeitpflegebedarfe zu nutzen und dient durch den Einbau einer Schiebetür als Erweiterungsraum für den Gemeinschaftsraum mit Küche. Durch die gemeinsame Nutzung des Raumes können auch Angebote in den Sozialraum erfolgen, so dass die Nachbarschaft ebenfalls eingeladen und teilhaben kann. Die SeniorInnen (Ü 60) haben jeder ein einzelnes Appartement und leben doch zusammen, können Distanz und Nähe selber ausprobieren. Auf Pflegebedarfe kann in Kooperation mit umliegenden Sozialstationen im Einzelfall kurzfristig reagiert werden. Bei Langzeitpflege muss über Kooperationen mit anderen Partnern nachgedacht werden. Die Sozialpädagogin als Leitung der Einrichtung ist ebenfalls AnsprechpartnerIn für die WG-MitbewohnerInnen.

Zusammenarbeit Konkret:

- Gemeinsame Nutzung eines Hauswirtschaftsraums – Aufteilung der Aufgaben
- Mittagessenlieferung von der Kita möglich – ggf. bei Interesse auch vor Ort mitessen können
- Gemeinsame Nutzung des Gartens – z.B. auch Pflege von Hochbeeten
- Gemeinsame Projekte, wie z.B. Kochprojekte, Gartenaktionstage, Frühlingsfit im Haus
- Füreinander aktiv werden – Mitdenken und überlegen – Gründung eines Hausbeirates unter der Organisation der Kitaleitung mit Beteiligung der Kinder, Eltern, SeniorInnen und MitarbeiterInnen
- Übernahme von 1-2 Familienpatenschaften zwischen Eltern und Kindern und SeniorInnen möglich – ggf. interessant für Alleinerziehende Familien, Familien aus anderen Kultur- und Sprachkreisen, alleinstehende SeniorInnen. Auswahl vielleicht auch einfach nach Sympathie.
- Übernahme von ehrenamtlichen Tätigkeiten, mindestens eine Wochenarbeitsstunde – z.B. Vorlesen, gemeinsam Singen, Kochen. Diese Tätigkeiten können in der Kita oder in der Wohngruppe stattfinden und sind immer für eine ausgewählte Kleingruppe gedacht.
- Sonstige ehrenamtliche Tätigkeiten im Rahmen der Ehrenamtsverträge des Trägers mit Aufwandsentschädigung möglich
- Gemeinsames Feiern von Festen und Veranstaltungen
- Teilnahmemöglichkeit der SeniorInnen an geeigneten Fortbildungsveranstaltungen des Trägers.

Evaluation der Zusammenarbeit:

Im Rahmen der Modellhaftigkeit des Projektes versuchen wir Förderer und Unterstützer zu gewinnen, die gemeinsam mit uns daran interessiert die intergenerative Arbeit zu evaluieren und die Qualität stetig zu verbessern und zu erweitern.